

Bankendämmerung

Kommt die Bankenkrise zurück ?



Brauen sich erneut dunkle Wolken der Krise über den Banken zusammen? Wenn man aktuell die Massenmedien beobachtet, dann ist zum Thema Krise relativ wenig enthalten. Wenn sich mit der Krise beschäftigt wird, dann geht es primär um den Euro und die südlichen Länder. Die Banken haben sich seit 2008 wieder sehr gut aus dem Fokus der Öffentlichkeit zurückziehen können, obwohl sie 2008 der Auslöser der Krise waren, die bis heute nachwirkt.

Damals wurden außer Lehman Brothers alle Banken von den jeweiligen Staaten gerettet mit Hilfe des Geldes der Steuerzahler. Folgen hatte es für die Bankmanager und die Banken an sich aber leider keine. Deshalb scheint man in diesen Kreisen zu dem Schluss gekommen zu sein, dass ihnen nichts passieren kann. Offensichtlich kontrolliert nicht mehr die Politik die Banken, sondern die Banken kontrollieren die Politik.

Bankendämmerung

Mit der Drohung des Systemcrashes konnten die Banken ein bedeutendes Erpressungspotential gegenüber der Politik, aber auch insbesondere der Bevölkerung aufbauen. Die Losung lautet: „Entweder die Bank XY wird gerettet, oder aber die Welt geht unter ! (zumindest in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht)“. Leider ist das keine leere Drohung, denn schon 2008 hätte der Zusammenbruch einer großen Bank das System zum Einsturz bringen können.

Der entscheidende Punkt ist nur, das System wird so oder so kollabieren und zumindest gewisse Kreise in den Banken wissen das auch ganz genau. Es ging und geht bis dahin immer nur darum, noch möglichst viel Vermögenswerte vorher von den Staaten und der jeweiligen Bevölkerung abzuschöpfen.

Nun müssen wir feststellen, dass die Banken anstatt diese gefährliche Verzahnung untereinander zu beseitigen, selbige noch voran getrieben haben. Während vor vier Jahren eine Lehman Brothers noch pleite gehen konnte, ohne das System komplett zu zerstören, dürfte das **heute nicht mehr möglich sein**. Damit konnten sie den Druck auf die Politik erneut erhöhen.

Ich frage mich schon länger, warum man in Spanien die Sparkassen (Cajas) nicht in die Insolvenz gehen lassen kann ? Die von den Cajas ausgegebenen Kredite für die Bauwüsten können nie mehr zurückgezahlt werden. Es wurde zunächst die Holding Bankia gegründet, die wir nun aus den 100 Milliarden Euro Hilfgeldern vom EFSF retten dürfen. Diese Banken sind aber offensichtlich insolvent. Der Grund für die Rettung dürfte primär genau aus dieser verstärkten Vernetzung der Banken herrühren.

Bankendämmerung

Das große Problem ist nur, dass mittlerweile die Retter selbst gerettet werden müssen.

Auch Griechenland wäre wahrscheinlich schon lange in die Insolvenz geschickt worden, wenn nicht eine Reihe von Banken dadurch viel Geld verlieren würden. Die Banken leihen sich mittlerweile gegenseitig auch kein Geld mehr, der Interbankenhandel ist aktuell fast zum Erliegen gekommen, genau wie 2008. Das heisst, die Banken trauen einander nicht mehr und sie wissen, dass erneut viele finanzielle Leichen in ihren Kellern liegen. Diese Leichen werden voraussichtlich noch in diesem Herbst auftauchen. Es sind diesmal aber nicht nur Immobilienkredite, sondern auch Staatsanleihen und Derivate. Von daher gehe ich davon aus, dass der nächste grosse Schritt in der Krise erneut durch eine oder mehrere Banken ausgelöst wird. Auch wenn eventuell Griechenland in die Insolvenz geschickt wird, werden die im Anschluss wackelnden Banken das eigentliche Problem des Systems darstellen.

Dann kommt ja immer mehr der Libor-Skandal hoch, obwohl er in den deutschen Medien bisher noch kaum Erwähnung findet. Alle Banken, die damit in Verbindung gebracht werden, können empfindliche Verluste im Aktienkurs erleiden und durch diesen Skandal zusätzlich in Schieflage geraten.

Weiterhin gibt es noch den Pastor Lindsey Williams, der scheinbar sehr gute Insider-Kontakte besitzt, die ihr Gewissen erleichtern in dem sie ihm Planungen der Elite anvertrauen. Bisher konnte er dadurch einige beeindruckende Treffer mit seinen Aussagen erzielen.

Er sagte beispielsweise einen Ölpreisverfall im Sommer 2008 von \$147 pro Barrel auf weit unter \$50 voraus. Er wurde damals verlacht, bis es dann genau so geschah. Die Zeitangaben sind wie bei den meisten Prognosen und Vorhersagen mit Vorsicht zu genießen. Scheinbar klappt auch bei den Eliten nicht immer alles so, wie geplant. Am Ende des Ganzen wird aber wohl der Crash des Dollar stehen, was übrigens nicht nur er prognostiziert.

Folgende vier Punkte nannte er im Mai 2012 als Auslöser:

1. Die Aktienmärkte, Griechenland oder der Euro sind nicht wirklich relevant. Die Derivatemärkte sind der entscheidende Faktor. Wenn diese Risse bekommen, geht es los. JP Morgan musste ja schon Verluste im immer größer werdenden Milliardenbereich zugeben.
2. Daraufhin startet ein Währungskrieg. Die Anfänge davon sind bereits zu beobachten.
3. Ein Handelskrieg wird die Folge sein, jedes Land wird dann primär versuchen, seine eigenen Schäfchen ins Trockene zu bringen. Insbesondere die USA wird dann wahrscheinlich keinen Freund mehr kennen. Auch dieses beginnt sich langsam abzuzeichnen.
4. Wenn die Situation des Dollars dadurch immer desolater wird, muss die Fed dann irgendwann die Leitzinsen erhöhen. Diese Aktion wird bei der katastrophalen Lage im gesamten Finanzsystem zwangsläufig sehr schnell zum endgültigen Kollaps führen.

Wir werden noch sehen, wie gut seine Kontakte am Ende wirklich sind, aber das Szenario ist durchaus als realistisch anzusehen.

Am Anfang stehen also wieder die Großbanken, die alle miteinander massiv im Derivatemarkt involviert sind. Die Summe der Derivate liegt geschätzt aktuell im Bereich von 1,2 (deutschen!) Billiarden US\$, so dass hier nichts und niemand mehr die Situation retten kann, wenn die Dinge erst einmal in Bewegung geraten sind. Zum Vergleich: das Welt-Bruttosozialprodukt liegt bei 50 Billionen US\$. Während man Staaten durch „Gelddrucken“ relativ lange Zeit noch am Leben erhalten kann, fällt diese Möglichkeit bei einem Derivatencrash weg. Diese Summen können von den Zentralbanken nicht mehr einfach bereitgestellt werden und wenn man es doch versuchen würde, zerfällt die entsprechende Währung unmittelbar zu Staub.

Die Banken werden also wohl erneut am Beginn des nächsten Krisenabschnitts stehen, allerdings werden sie versuchen, die Schuld auf einen oder mehrere Staaten abzuschieben. Die Staaten selbst sind in dem ganzen Spiel natürlich auch nicht unschuldig. Deutschland wird ja hier wieder unter anderem als Sündenbock massiv aufgebaut. Obwohl natürlich die amerikanischen Banken an vorderster Front im Derivatemarkt vertreten sind, könnte ich mir gut vorstellen, dass der Auslöser von einer europäischen Bank kommen wird. Es wird zumindest versucht werden, um einen „Patsy“ außerhalb der USA zu haben. Das machen sie ja immer wieder gerne.



Vor einhundert Jahren wurde übrigens in den USA die Kontrolle über die Währung und damit auch über das Land an die Banken übergeben. Dieses geschah durch die Gründung der amerikanischen Zentralbank FED, die

eine Privatbank ist, was viele Menschen immer noch nicht wissen. In dem Telefonbuch von Washington steht deshalb die FED auch nicht im behördlichen Teil, sondern gleich bei Federal Express (FedEx), einer weltbekannten Privatfirma für Transport und Logistik.

Die USA kann somit nicht souverän eigenes Geld drucken. Die große USA muss sich jeden Dollar bei der FED gegen entsprechende Zinsen leihen und hat damit Billionen an Schulden gegenüber den privaten Eignern der FED angehäuft. Ich will diese Dinge an dieser Stelle nicht tiefer ausführen, aber dadurch ist relativ klar, wer in den USA wirklich die Macht besitzt. Der letzte, der das wieder ändern wollte, war John F. Kennedy... Die Gründung der FED wurde 1912/1913 mittels einer ganz ähnlichen Erpressung durch private Großbanken forciert, wie wir sie heute wieder sehen.

1907 wurde durch die gezielte Streuung von Gerüchten über Zahlungsprobleme von einzelnen Banken ein massiver Aktiencrash ausgelöst (am Rande: 2007 - Beginn der aktuellen Krise).

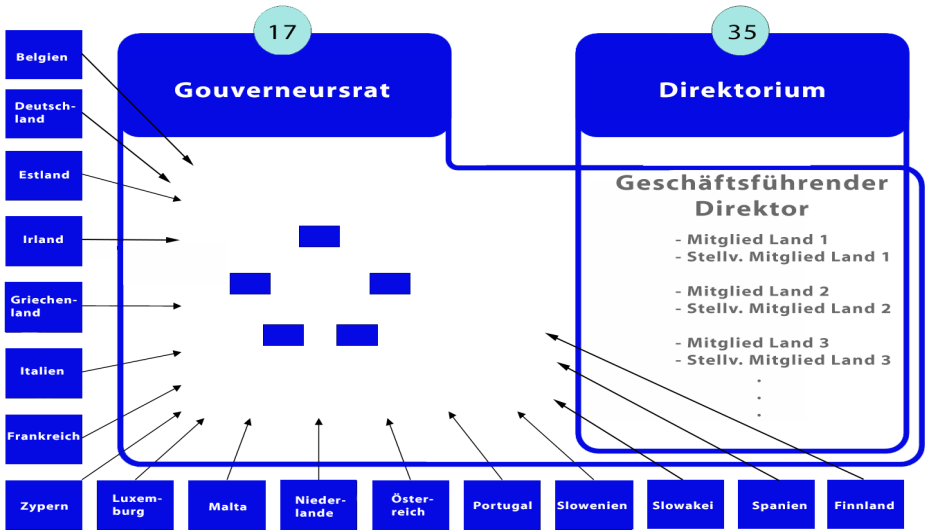
Bankendämmerung

Zentrale Figur hierbei war John Pierpont Morgan (J.P. Morgan), der danach wie auch andere Privatbanker lautstark nach einer Zentralbank riefen, damit solche Vorgänge in Zukunft verhindert werden können. Gegner einer Zentralbank wurden auf die eine oder andere Weise entfernt und letztendlich kam es am 23. Dezember 1913 auf Jekyll Island dann zur Unterschrift des Federal Reserve Acts. Präsident Woodrow Wilson war darüber im Nachhinein gar nicht glücklich, wie folgendes Zitat belegt:

„Ich bin ein höchst unglücklicher Mann. Ich habe unbeabsichtigter Weise mein Land ruiniert. Eine große Industrienation wird nun von ihrem Kreditsystem beherrscht. Unsere Regierung basiert nicht länger auf der freien Meinung, noch auf der Überzeugung und des Mehrheitsbeschlusses, es ist nun eine Regierung, welche der Überzeugung und dem Zwang einer kleinen Gruppe marktbeherrschender Männer unterworfen ist.“

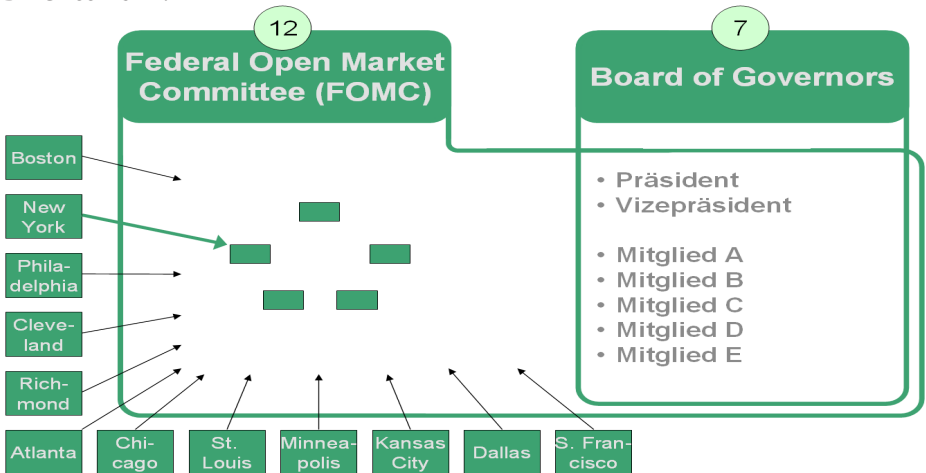
Woodrow Wilson (1856-1924), 28. Präsident der USA, unterschrieb den Federal Reserve Act

Ich frage mich jetzt schon, ob es ein Zufall ist, dass fast genau 100 Jahre danach in Europa ein Konstrukt namens ESM geschaffen wird, das auch einen entscheidenden Teil der Macht in Europa an eine internationale Finanzinstitution verlagert, die keinerlei demokratischer Kontrolle mehr unterliegt. Je nachdem, wie lange sich die Entscheidungen in den einzelnen Ländern noch hinziehen werden, wird der ESM tatsächlich fast genau 100 Jahre nach der FED seine Arbeit aufnehmen.



Struktur ESM

Der Aufbau der FED-Verwaltung hat doch eine erstaunliche Ähnlichkeit mit der zukünftigen Struktur des ESM. Nur entspricht das Board of Governors der FED beim ESM nicht dem Gouverneursrat, sondern dem Direktorium.



Struktur FED

Genau wie der temporäre Rettungsschirm EFSF hauptsächlich Gelder an die Banken vergibt, wird es auch der ESM tun. Das kann man am aktuellen Beispiel Griechenland sehr schön verfolgen, denn über 90% der staatlichen Hilfsmilliarden gehen über ein Sperrkonto direkt als Zinsen an die Banken zurück und nur Brosamen kommen wirklich dem Land an sich zugute.

Der ESM wird deshalb der Königsweg für die Banken sein, an Staatsgelder bzw. Steuergelder zu kommen und zwar „unwiderruflich“ und in beliebig ausweiterbarer Menge. Das „Vetorecht“ Deutschlands, auf das die Befürworter immer wieder gerne hinweisen, kann über das Dringlichkeitsabstimmungsverfahren ausgehebelt werden und ist nur eine Beruhigungsspielle für die Bevölkerung. Wir erleben seit 2008 ständig Situationen, die derart „dringlich“ sind, dass die Politik dann „alternativlos“ dieses oder jenes durchführen muss. Diese dringlichen Situationen werden wir demnächst auch bezüglich ESM des öfteren sehen.

Spannend wird es vor allem werden, wer dann im Direktorium sitzt und wer der geschäftsführende Direktor sein wird. Diese haben im Zweifelsfall nämlich die wirkliche Kontrolle über die „Firma“ ESM. Die Formulierung aus Artikel 9, Absatz 3 des ESM-Vertrags spricht eine deutliche Sprache:

„Die ESM-Mitglieder verpflichten sich unwiderruflich und uneingeschränkt, Kapital, das der Geschäftsführende Direktor gemäß diesem Absatz von ihnen abrufen, innerhalb von sieben Tagen ab Erhalt der Aufforderung einzuzahlen.“

Wer in diese Position(en) kommen wird, kann man auch aus dem ESM-Vertrag bereits erahnen:

Artikel 6, Absatz 1 ESM:

„Jedes Mitglied des Gouverneursrats ernennt aus einem Personenkreis mit großem Sachverstand im Bereich der Wirtschaft und der Finanzen ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied des Direktoriums.“

Artikel 7, Absatz 1 ESM:

„Der Geschäftsführende Direktor wird vom Gouverneursrat aus einem Kreis von Kandidaten ernannt, die die Staatsangehörigkeit eines ESM-Mitglieds, einschlägige internationale Erfahrung und großen Sachverstand im Bereich der Wirtschaft und der Finanzen besitzen.“

Diese Herren werden die eigentlich Mächtigen in Europa sein und ich prognostiziere jetzt einmal, dass dort jede Menge Herrschaften aus den ehemaligen Führungskreisen von Großbanken sitzen werden, allen voran von Goldman-Sachs. „Großen Sachverstand im Bereich der Wirtschaft und der Finanzen“ scheint es ja ausschliesslich dort zu geben, wenn man schon die aktuelle Vergabe derartiger Posten betrachtet. Monti, Draghi, etc. haben alle eine entsprechende „Vergangenheit“.

Damit werden die Banken versuchen, sich erneut retten zu lassen, wenn sie nun in die nächste große Krise schlittern werden. Es wird in Europa der letzte große Angriff auf die verbliebenen Werte der Bevölkerung und der Staaten werden. Danach werden die Wirte ausgesaugt sein und die nächste Runde kann beginnen.

Es werden durchaus eine Reihe von Banken fallen, die Vermögenswerte werden dann aber nicht einfach verloren sein. Bitte vergessen Sie nie den Spruch: „**Das Geld ist nicht weg, es hat nur ein anderer !**“. Der große Crash von Banken soll und wird das nur überdecken.

Ich bin immer wieder erstaunt, wenn ich mit Menschen über die aktuelle Krise diskutiere, dass viele glauben, der Staat würde sie vor dem Zugriff der Banken schützen. Das könnte beispielsweise in dem Fall geschehen, wenn bei Immobilienkrediten aufgrund „besonderer Ereignisse“ plötzlich die Zinsen erhöht würden, eine Nachforderung kommt, oder die Kreditsumme unmittelbar fällig gestellt wird. In den meisten Kreditverträgen sind entsprechende Klauseln vorhanden.

Diese „Ereignisse“ können plötzlich verfallende Immobilienpreise sein, der Verkauf der Kredite durch die Bank oder auch eine Hyperinflation. In den USA oder auch in Spanien kann man das heute gut beobachten, aber selbst in Deutschland gab es seit 2007 derartige Fälle. Es darf nie vergessen werden, dass die Kredite der Bevölkerung ein Guthaben für die Bank sind, das letztere nicht verlieren möchte. Die Bank wird sich also schadlos halten und auf jeden Fall versuchen, möglichst alles an Vermögenswerten zu bekommen, was der Kreditnehmer noch hat. Der Staat wird immer den Banken helfen.

Nachdem damals eine Reihe von Menschen durch den Verkauf der Kredite von der Bank ihre Häuser verloren hatten und teilweise in den Ruin getrieben wurden, änderte die Bundesregierung das Gesetz nur minimal. Man konnte danach – natürlich zu einem höheren Zinssatz – auch einen Kreditvertrag abschliessen, der nicht verkäuflich war.

Für Altkredite galt dieses allerdings nicht und die Banken haben die neue Art von Krediten auch nicht gerade beworben. Ich war übrigens persönlich Zeuge eines entsprechenden sehr tragischen Vorgangs in unmittelbarer Umgebung und dieses war auch kein Einzelfall. Ich möchte an dieser Stelle nicht tiefer auf die Hintergründe eingehen, die damals ausgestrahlte Sendung „[Und plötzlich ist das Haus weg](#)“ zeigt dieses sehr gut. Damals traf es primär kleine Unternehmer, aber diese Leute waren dann auch privat ruiniert. Die Politik hat sich damals hinter die Banken gestellt und sie wird es in Zukunft mit Sicherheit wieder tun. Leider hat die Politik gar keine andere Wahl mehr...

Sie werden sich also selbst helfen müssen, aber das ist ja gar nicht so schwer. Mit physikalischem Gold und Silber werden Sie sich entspannt zurücklehnen können und die Bankenkrise wie einen spannenden Krimi verfolgen.



Bankendämmerung

Kommen wird diese erneute Bankenkrise sehr bald und sie dürfte noch einmal deutlich heftiger ausfallen als 2008. Mit aller Vorsicht in Bezug auf zeitlichen Prognosen denke ich, dass wir die ersten Sturmböen des herannahenden Unwetters (um bei dem Eingangsbild zu bleiben) bereits in diesem Herbst sehen werden, spätestens im ersten Quartal 2013 könnte es schwere Verwerfungen im Bankensystem geben.

Wann letztendlich der totale Derivatencrash kommen wird, ist aktuell schlecht zeitlich zu fixieren. Lindsey Williams erwartet zumindest den Beginn ja noch 2012, allerdings lag er im zeitlichen Bereich schon mehrfach daneben. Die Beharrungskräfte des Systems sollte man nicht unterschätzen.

Peter Denk

Informationen zum Autor:

- Seit 1992 professionell im Bereich IT tätig
- Autor zu Themen zum Zeitgeschehen, Krisenvorsorge, u.a.
- Seit über fünfundzwanzig Jahren mit kontroversen Themen beschäftigt

Weitere Informationen unter:

<http://www.eurokrise-wastun.com>

<http://www.krisenrat.info>

<http://www.facebook.com/pages/Krisenratinfo/520906554592036>

<mailto:kontakt@krisenrat.info>

© 2012 Peter Denk

Bilder : Creative Commons by Peter Denk, Dan Smith, me